



Bezirksregierung Düsseldorf Bildung in der digitalen Welt

Ergänzende Impulse zur Aktualisierung schulischer Medienkonzepte im Rahmen der schulprogrammatischen Arbeit

Inhaltsübersicht

Ergänzende Impulse	3
5 Dimensionen der Schulentwicklung	3
Bausteine der schulprogrammatischen Arbeit – Einordnung eines Medienkonzepts in die Schulprogrammarbeit (Beispiel Grundschulen)	4
Checkliste für die schulprogrammatische Arbeit am Medienkonzept	5
Dimensionen der Schulentwicklung	6
Organisationsentwicklung	6
Beispiele zur Organisationsentwicklung	6
Unterrichtsentwicklung	8
Beispiel: Zuordnung Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW zu den Jahrgangsstufen (Grundschule)	9
Beispiel: Zuordnung der Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW zu den Unterrichtsfächern	10
Beispiel: Zuordnung der Unterrichtsfächer zu den Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW (Übersicht)	11
Personalentwicklung	12
Beispiel: Fortbildungsplanung	12
Technologieentwicklung	13
Beispiel: Technologieentwicklung	14
Beispiel zur Ausstattungsplanung im Rahmen des MEP	15
Kooperationsentwicklung	16

Sehr geehrte Schulleitungen,
sehr geehrte Medienbeauftragte und Mitglieder von Steuergruppen zur
Medienbildung an Schulen,

Die in diesem Dokument bereitgestellten Bausteine dienen Ihrem Abgleich für das eigene schulische Medienkonzept. Es sind Bausteine aus der Praxis einzelner Schulen. Die Bausteine sind in Absprache mit den Schulen unter Creative Common Lizenz CC 0 veröffentlicht. Dies bedeutet, der Urheber, hat dieses Werk in die Gemeinfreiheit entlassen, indem er auf alle Schutzrechte verzichtet hat, soweit das gesetzlich möglich ist. Sie dürfen das Werk kopieren, verändern, verbreiten und aufführen, sogar zu kommerziellen Zwecken, ohne um weitere Erlaubnis bitten zu müssen.

Wir bedanken uns ausdrücklich bei den einzelnen Schulen für die Bereitstellung ihrer aktualisierten Medienkonzepte.

Thomas Bongartz

Klaus Killich

Martin Fricke

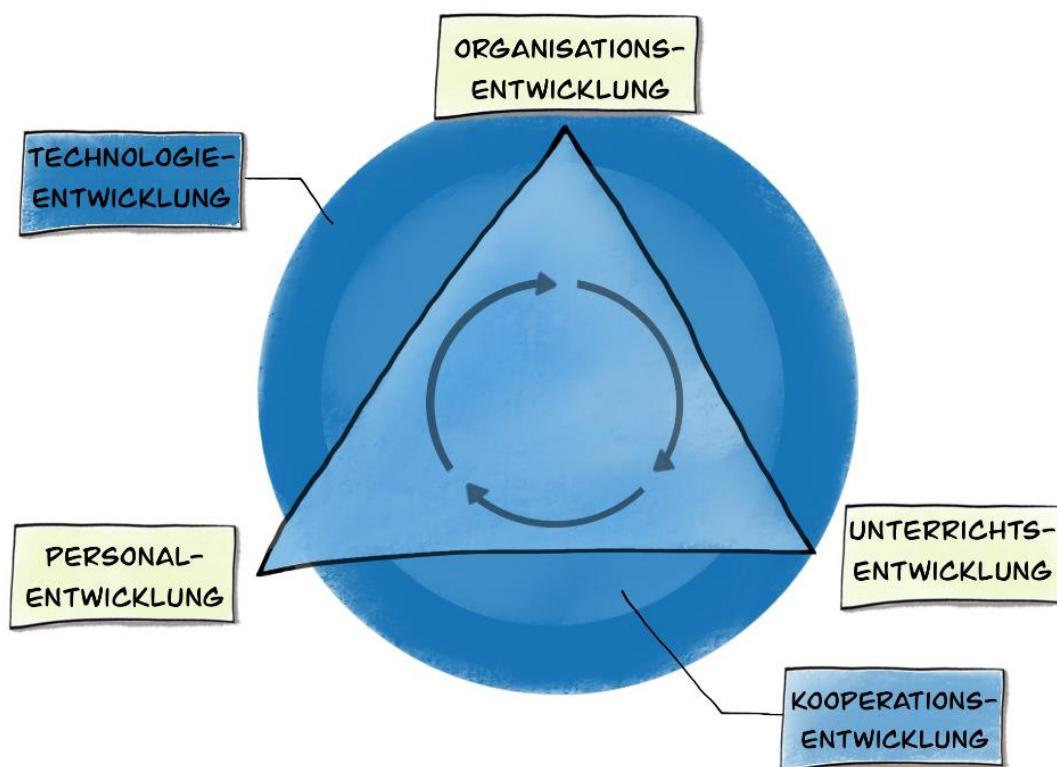
Düsseldorf, den 4. Mai 2020

Ergänzende Impulse

5 Dimensionen der Schulentwicklung¹

- Organisationsentwicklung
- Personalentwicklung
- Unterrichtsentwicklung
- Technologieentwicklung
- Kooperationsentwicklung

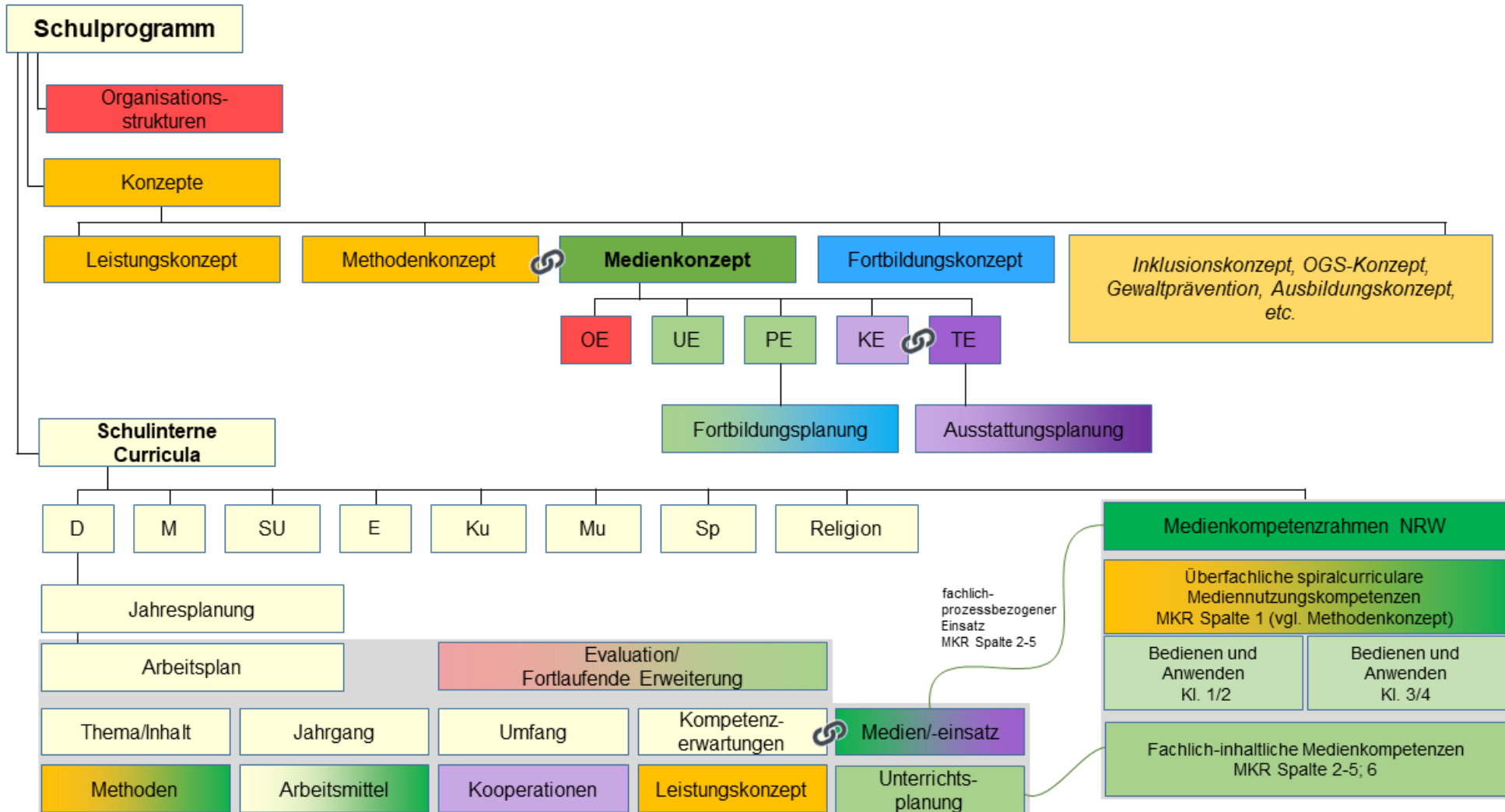
Die ergänzenden Hinweise dieses Dokuments orientieren sich an diesen Dimensionen.



¹ <http://www.brd.nrw.de/schule/pdf/Handreichung-Unterstuetzungs--und-Vernetzungsstrukturen-zur-Aktualisierung-schulischer-Medienkonzepte.pdf>

Bausteine der schulprogrammatischen Arbeit – Einordnung eines Medienkonzepts in die Schulprogrammarbeit (Beispiel Grundschulen)

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Schulprogramm, Medienkonzept und schulinternen Curricula?



Checkliste für die schulprogrammatische Arbeit am Medienkonzept

Wir empfehlen, die *Kriterien zur Beschreibung des Standes der Medienkonzeptentwicklung*² als Checkliste für eine Selbsteinschätzung zu nutzen.

Item	Checkliste zur Kriterien zur Beschreibung des Standes der Medienkonzeptentwicklung	Check
Organisationsentwicklung (OE)		
OE 1	Die im Schulprogramm festgelegten Leitbilder, Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen der erzieherischen und unterrichtlichen Arbeit beinhalten Vereinbarungen zur Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt.	
OE 2	Die Schule verfügt über ein Verfahren zur Steuerung der Prozesse zur Medienkonzeptentwicklung.	
OE 3	Die Medienkonzeptentwicklung ist in einer kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenplanung konkretisiert.	
OE 4	Die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten im Rahmen der Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt ist an der Schule transparent geregelt.	
OE 5	Die Rahmenbedingungen für systematische unterrichtsbezogene, schulinterne Kooperationen sind geschaffen.	
OE 6	Für den Umgang mit der digitalen Ausstattung, die Nutzung der IT-Grundstruktur und den Zugang zum Internet sind verbindliche Regeln getroffen worden.	
Unterrichtsentwicklung (UE)		
UE 1	Fächerübergreifende didaktisch-pädagogische Grundsätze für die Gestaltung des Lehrens und Lernens in der digitalen Welt sind vereinbart.	
UE 2	In der auf die Bildung in der digitalen Welt bezogene Unterrichtsentwicklung werden alle Aspekte des Bildungsauftrages bzw. des Schulprogramms der Schule umgesetzt.	
UE 3	Das Medienkonzept enthält eine Übersichtsmatrix der zugeordneten Umsetzung der Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens in den einzelnen Fächern.	
UE 4	Die Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens sind in den schulinternen Lehrplänen verortet.	
UE 5	Die in den schulinternen Lehrplänen ³ verorteten Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens lassen einen Aufbau im Sinne eines Spiralcurriculums erkennen.	
UE 6	Die schulinternen Lehrpläne enthalten Aussagen zu den für die Unterrichtsvorhaben erforderlichen medialen Ausstattung.	
Personalentwicklung (PE)		
PE 1	Die Fortbildungsplanung der Schule berücksichtigt die Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfe, die sich für die Schule aus dem Prozess zur Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt ergeben.	
PE 2	Es gibt Vereinbarungen zur Weiterqualifizierung der mit Aufgaben im Bereich der Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt beauftragten Personen.	
PE 3	Es gibt Vereinbarungen für die zur Koordination der Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt erforderlichen personellen Ressourcen.	
Kooperationsentwicklung (extern)		
KE 1	Das Medienkonzept beinhalten Aussagen über die systematische Zusammenarbeit mit dem Schulträger in Fragen der kommunalen Medienentwicklungsplanung.	
KE 2	Zwischen Schulträger und Schule gibt es Vereinbarungen zum störungsfreien Betrieb, Support sowie Administration der IT-Grundstruktur und der medialen Ausstattung.	
KE 3	Das Medienkonzept beinhaltet Aussagen über die Kooperation mit anderen Schulen in Fragen der Medienkonzeptentwicklung und der kommunalen Medienentwicklungsplanung.	
KE 4	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung schulischer Bildung in der digitalen Welt.	
Technologieentwicklung (TE)		
TE 1	Die Schule verfügt über eine mit dem Schulträger abgestimmte Ausstattungsplanung.	
TE 2	Der Schule steht eine mit dem Schulträger abgestimmte, funktionsfähige IT-Grundstruktur zur Verfügung.	
TE 3	Die Anforderungen an die mediale Ausstattung sind erfüllt.	
TE 4	Maßnahmen zu Datenschutz, Informationssicherheit und Jugendschutz sind mit dem Schulträger verbindlich etabliert.	

² Ebd. S. 55/56

³ Hiermit sind schuleigene Unterrichtsvorhaben gemäß § 29 SchulG gemeint. Diese Formulierung umfasst Arbeitspläne in Grundschulen, schulinterne Lehrpläne/interne Curricula sowie didaktische Jahresplanungen an Berufskollegs.

Dimensionen der Schulentwicklung

Organisationsentwicklung

Im Rahmen der Organisationsentwicklung empfiehlt es sich, explizit aufzulisten:

- Leitbild, Ziele, Schwerpunkte der pädagogischen und erzieherischen Arbeit
- Zuständigkeiten:
 - Aufgaben der Schulleitung
 - Aufgaben der Medienbeauftragten
 - Arbeits-/Kommunikationsstrukturen: Steuergruppe/Fachkonferenzen
 - Zusammenarbeit mit den Fortbildungsbeauftragten
- Verfahren zur Steuerung der Prozesse
- Maßnahmenplanung kurz-, mittel- und langfristig: Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Ausstattungsplanung

Beispiele zur Organisationsentwicklung

Leitbild / Vision

Hinweis: Medienpädagogisches Leitbild auf Basis des schulischen Leitbildes und der pädagogischen Grundorientierung der Schule mit Bezug auf den Prozess der Schulentwicklung.

Mögliche Textbausteine:

Die Musterschule XYZ hat das Ziel, ihre Schülerinnen und Schüler in einer positiven Lern- und Lebensatmosphäre erforderliche Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche schulische/berufliche Orientierung, eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben zu vermitteln. Wir legen besonderen Wert darauf, die Gesamtpersönlichkeit der Kinder/Jugendlichen zu entwickeln und dabei Heterogenität und individuelle Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen. Die Digitalisierung und der damit einhergehende dynamische Wandel der Lebenswelt, der Gesellschaft, des Berufs- sowie des Privatlebens durch Innovationen und Weiterentwicklungen bringt immer neue Chancen und Herausforderungen mit sich.

Unsere Schule möchte durch ein zeitgemäßes Bildungsangebot dazu beitragen, den Kindern/Jugendlichen zu ermöglichen, die in einer digitalen Gesellschaft erforderlichen Kompetenzen zu erwerben. Dabei beachtet die Schule die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern bei den Schulübergängen und bildet im Sinne der Chancengleichheit Netzwerke mit anderen Schulen in der Region. Unsere Schule bemüht sich um die Schaffung schulübergreifender Standards im Bereich des Arbeitens mit digitalen Medien.



Medienberatung des Kreis Gütersloh: <http://url.nrw/mkzguetersloh2>

Landesseitige Vorgaben

Mögliche Textbausteine:

In den aktuellen Lehrplänen des Landes NRW ist bereits die Einbeziehung digitaler Medien und Werkzeuge in nahezu allen Fächern intendiert. Auch die angehenden Lehrkräfte werden dazu verpflichtet, Unterrichtsbesuche mit digitalen Medien zu gestalten. In der gemeinsamen Erklärung der Landesregierung, des Städtetages NRW, des Landkreistages NRW und des Städte- und Gemeindebundes NRW „Schule in der digitalen Welt“ verpflichten sich die Schulträger den Digitalisierungsprozess der Schulen zu unterstützen.

Der Medienkompetenzrahmen NRW ist als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen vom Land eine verbindliche Vorgabe. In der im Oktober 2017 veröffentlichten Version ist der Medienkompetenzrahmen NRW durch eine Schulmail vom 26.06.2018 für alle Schulen verpflichtend eingeführt worden.

Auf der Basis des Medienkompetenzrahmens NRW werden in den kommenden Jahren auch die Kernlehrpläne der Fächer die Nutzung digitaler Medien im Fachunterricht deutlich stärker als bisher verankern.

In VERA werden in Folge auch digitale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler abgefragt.

Für die Grundschulen ist die Schulung von Kompetenzen nach dem Medienkompetenzrahmen NRW verbindlich. Ihre Aufgabe wird es sein, die Grundlagen im Bereich Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu schaffen.

Die weiterführenden Schulen werden ebenfalls den Medienkompetenzrahmen NRW einführen und ihre Lehrpläne demgemäß anpassen. Entsprechend werden sie erwarten, dass die Grundschulen ihrerseits den Medienkompetenzrahmen NRW eingeführt haben, um auf den geschaffenen Grundlagen im Bereich Medienkompetenz aufbauen zu können.



Medienberatung des Kreis Gütersloh: <http://url.nrw/mkzguetersloh2>

Unterrichtsentwicklung

Im Rahmen der Darstellung von Unterrichtsentwicklung empfiehlt es sich, aus zwei Richtungen denkend

- eine Zuordnung der Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW zu den Jahrgangsstufen vorzunehmen
- eine Zuordnung der Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW zu den Unterrichtsfächern vorzunehmen

und/oder

- eine Zuordnung der Unterrichtsfächer zu den Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW (Übersicht)

Für den Bereich der *Informatischen Grundbildung* bzw. Problemlösen und Modellieren empfiehlt es sich, ggf. ein eigenständiges Curriculum für fachlich-inhaltliche Medienkompetenzen zu verfassen (vgl. Baustein ‚Schulprogrammatische Arbeit‘).

Zur Entlastung der eigenen Arbeit können einzelne Entwicklungsvorhaben im IST/SOLL-Stand formuliert werden.

Beispiel: Zuordnung Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW zu den Jahrgangsstufen (Grundschule)

Klasse	Bedienen und Anwenden				Informieren und Recherchieren				Kommunizieren und Kooperieren				Produzieren und Präsentieren				Analysieren und Reflektieren				Problemlösen und Modellieren			
	Medienausstattung [Hardware]	Digitale Werkzeuge	Datenorganisation	Datenschutz und Informationssicherheit	Informationsrecherche	Informationsauswertung	Informationsbewertung	Informationskritik	Kommunikations- und Kooperationsprozesse	Kommunikations- und Kooperationsregeln	Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	Cybergewalt und -kriminalität	Medienproduktion und Präsentation	Gestaltungsmittel	Quelldokumentation	Rechtliche Grundlagen	Medianalyse	Meinungsbildung	Identitätsbildung	Selbstregulierte Mediennutzung	Prinzipien der digitalen Welt	Algorithmen erkennen	Modellieren und Programmieren	Bedeutung von Algorithmen
1	x	x			x					x			x	x						x	x			
2	G	G	x		x	x				G			G	G						G	G	x		
3	G	G	G	x	G	G			x	G			G	G	x	x	x			G	G	x		
4	G	G	G	x	G	G	G	x	G	G	x	x	G	G	G	x	G	x	x	G	G	G	x	x



x: Verortung der Kompetenzen

G: Spiralcurriculares Aufgreifen der Kompetenzen

Beispiel: Zuordnung der Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW zu den Unterrichtsfächern

Bedienen/ Anwenden	Informieren/ Recherchieren	Kommunizieren/ Kooperieren	Produzieren/ Präsentieren	Analysieren/ Reflektieren	Problemlösen und Modellieren
<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Basisfunktionen (...) an.</p> <p>Benötigte Ausstattung: <i>Hardware:</i></p> <p><i>Software:</i></p> <p>Jahrgang:</p> <p>Fach: Deutsch, SU, Kunst, Mathematik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung (...).</p> <p>Benötigte Ausstattung: <i>Hardware:</i></p> <p><i>Software:</i></p> <p>Jahrgang: 1-4</p> <p>Fach: alle Fächer</p>	<p>...</p>	<p>...</p>	<p>...</p>	<p>...</p>



Beispiel: Zuordnung der Unterrichtsfächer zu den Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW (Übersicht)

1. Bedienen und Anwenden				
1.1 Medienausstattung (Hardware)				
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Jg.	Fach	Thema	Lehrplan / Verantwortung
Ich kenne verschiedene digitale Geräte und weiß, wie ich sie anwende.	8	Deutsch	Lesen und Schreiben	Seite 12
			



Medienberatung des Kreis Gütersloh: <http://url.nrw/mkzquetersloh2>

Personalentwicklung

Im Rahmen der Personalentwicklung sollte anhand der Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung und der Ausstattungsplanung ein entsprechendes mittelfristiges Fortbildungskonzept in enger Absprache mit den Fortbildungsbeauftragten entwickelt werden.

Das Fortbildungskonzept bildet dabei ebenso die bisherigen wahrgenommenen Fortbildungsangebote ab. Eine Berücksichtigung der subjektiven und objektiven Fortbildungsbedarfe kann über eine schulinterne Evaluation eingeholt werden. Auch hierfür können bereits digitale Werkzeuge genutzt werden, um eine solche Befragung durchzuführen (z.B. Edkimo oder EasyEva, Google Forms, etc).

Zu unterscheiden ist ggf. zwischen den Kolleginnen und Kollegen, die sich im Rahmen einer Steuergruppe oder eines Lenkungskreises mit der digitalen Transformation des Schulsystems beschäftigen und jener ‚breiten Masse‘ im Kollegium, die individuelle schulexterne Veranstaltungen wahrnimmt oder mit schulinternen Fortbildungen versorgt werden sollte.

Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen Produkteinweisungen durch den Schulträger zur Ausstattung von Geräten und pädagogisch-didaktisch ausgerichteten Fortbildungen.

Leitfragen zur Erstellung eines Fortbildungskonzepts bezogen auf Medien können sein:

- Welche Fortbildungen sind bisher wahrgenommen worden? Von wem?
- Welchen Bedarf melden die Kollegen?
- Welchen Bedarf sieht die Schulleitung?
- Welcher Bedarf haben einzelne Akteure und Gruppen: Schulleitung, Steuergruppe, Medienbeauftragte?
- Welche Produkteinweisungen durch den Schulträger sind notwendig?

Beispiel: Fortbildungsplanung

Inhalt	Umsetzung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben	Anbieter	Adressat
Umgang mit dem iPad für alle Kollegen	kurzfristig	allgemein	<input type="checkbox"/> Kompetenzteam <input type="checkbox"/> Medienberaterin <input type="checkbox"/> Schulträger <input checked="" type="checkbox"/> Medienzentrum <input type="checkbox"/> Sonstiges	<input checked="" type="checkbox"/> Kollegium <input type="checkbox"/> Medienbeauftragte <input type="checkbox"/> Schulleitung <input type="checkbox"/> Steuergruppe Digitalisierung <input type="checkbox"/> Sonstige
Calliope mini im Sachunterricht	mittelfristig	6.1 – 6.4; schulinterner LP SU



In Anlehnung an die Medienberatung des Kreis Gütersloh:
<http://url.nrw/mkzquetersloh2>

Technologieentwicklung

Die Dokumentation der Technologieentwicklung ist abhängig von der Vorgehensweise des Schulträgers.

Grundsätzlich lässt sich festhalten:

- Die IT-Grundstruktur (Breitbandanbindung, Gebäudeverkabelung, WLAN, Präsentationstechnik) ist Aufgabe des Schulträgers nach § 79 SchulG. Hierbei ist es ausreichend, das Vorgehen des Schulträgers und die gemeinsamen Absprachen zu dokumentieren. Dies betrifft auch Vereinbarungen zu Wartung, störungsfreiem Betrieb, usw.
- Der IST-Stand kann über eine Inventarisierung stattfinden. Diese liegt häufig bereits beim Schulträger vor, z.B. als Grundlage zur Antragsstellung von Fördermitteln (z.B. MICUS II Abfrage)
- Der SOLL-Stand ergibt sich aus den pädagogisch-didaktischen Bedarfen aufgrund der Planung im Rahmen der Unterrichtsentwicklung
- Im Rahmen des kommunalen Medienentwicklungsplans sollte der Schulträger in der Regel eine Ausstattungsplanung abbilden, d.h. den Weg vom IST zum SOLL der einzelnen Schule dokumentieren.
- Die Erreichung des SOLL-Standes kann über die regulär kommunal bereitgestellten Mittel angestrebt werden oder über zusätzliche Förderprogramme, z.B. den Digitalpakt Schule, kurzfristig realisiert werden

Beispiel: Technologieentwicklung

Bereich der Technologieentwicklung	Stand
Funktionsfähige IT-Grundstruktur	<i>Der Schulträger stellt bis 2021 Glasfaser 1 GBit/s symmetrisch bereit</i>
	<i>Die Gebäudeverkabelung wird bis 08/2020 modernisiert</i>
	<i>Die WLAN Ausleuchtung der Gebäudeteile A und B wird bis 08/2020 realisiert. Die WLAN Ausleuchtung des Gebäudeteils C wird bis 02/2021 realisiert.</i>
	<i>Die Versorgung der Klassen/Fachräume mit Präsentationstechnik kann der Ausstattungsplanung entnommen werden.</i>
Schulträgerseitige Maßnahmen zu	<i>Datenschutz:</i>
	<i>Informationssicherheit:</i>
	<i>Jugendschutz:</i>
Schulträgerseitige Vereinbarungen zu	<i>Störungsfreier Betrieb:</i>
	<i>Support und Administration:</i>
Systemische Zusammenarbeit mit dem Schulträger im Rahmen des Medienentwicklungsplans	<i>Der Schulträger führt jährliche Jahresinvestitionsgespräche durch. Hierbei wird die Ausstattungsplanung der Schule aktualisiert und in den Medienentwicklungsplan aufgenommen. Die Schule legt dem Schulträger dazu ihre Ausstattungsplanung vor mit minimaler pädagogisch-didaktischer Begründung vor.</i>

Beispiel zur Ausstattungsplanung im Rahmen des MEP

Ausstattungsplanung Schule/Schulträger

Ausstattungsplanung	Schule XY
----------------------------	-----------

Geräte						
Artikel	Bestand	veraltet	Bedarf	bestellt	über eigenes Budget	Differenz Bedarf
z.B. Präsentationstechnik						

Budget						
Artikel	Einzelposten		Bedarf	bestellt	über eigenes Budget	Differenz Bedarf
z.B. Präsentationstechnik						

Laufende Kosten p.a.						
Artikel	Bestand		Budget	bestellt		Differenz Bedarf
z.B. Präsentationstechnik						

Kapitalaufwand	
Mittelaufwand p.a.	

Rauminventarisierung Schulträger

Raum ID	Standort	Gebäude	Etage	Raum	Raum-Nr laut Ausschilderung	Bestand IT	Bestand Tafel	Pylonenabstand	zukünftige Tafel	zukünftiger Raumtyp	Anzahl End Geräte	Druckerstandort	Optionen
03-01-E00-005	3	1	E00	005	01-005			ungeeignet		Touchpanel	Tablet Klassenraum	WAHR	Tablet

Kooperationsentwicklung

In diesem Abschnitt des Medienkonzepts wird kurz dargestellt, mit welchen außerschulischen Kooperationspartnern und zu welchem Zweck kooperiert wird.

Im engeren Sinne bezieht sich die Kooperationsentwicklung ebenso auf die Zusammenarbeit mit dem Schulträger. Dies kann jedoch auch unter der Technologieentwicklung subsumiert werden.

Beispiele:

- AJS: Durchführung von Elternabenden zur Handynutzung in der Jahrgangsstufe 5.
- Industriebetrieb Musterbau: Programmieren einer CNC-Fräsmaschine.
- Stadtbibliothek Musterstadt: Erstellen von Booktrailern, Kennenlernen der Stadtbücherei mit BIPARCOURS.
- Offener Ganzttag (Freie Träger, Vereine)



In Anlehnung an die Medienberatung des Kreis Gütersloh:
<http://url.nrw/mkzguetersloh2>